



Redner unterschiedlichster Herkunft mahnten zum Frieden. Foto: M. Hoch

## Kerzen erinnern an Opfer von Völkerhass und Rassenwahn

**HOLOCAUST** Bamberg beging den Gedenktag.

**Bamberg** - Acht Kerzen brannten am Ende der Veranstaltung vor der Martinskirche - sie standen als Zeichen der Erinnerung an die Opfer des Holocausts, aber auch als Mahnmal für all diejenigen, die heute weltweit Opfer von Völkerhass, Rassenwahn und Genozid werden.

Am 63. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz durch die Rote Armee waren über 100 Menschen zusammen gekommen, um der Ermordeten, Gequälten und Verfolgten zu gedenken. Juden, Sinti und Roma fielen im Dritten Reich dem Rassenwahn zum Opfer. Behinderte, psychisch und unheilbar Kranke und Pflegebedürftige wurden als unwürdig eingestuft und als unnütze Last erachtet, derer es sich zu entledigen galt. Doch auch nach 1945 hat es weltweit immer wieder Genozide bzw. so genannte ethnische Säuberungen gegeben. Unzählige Menschen leiden nach wie vor unter dem fanatischen Tötungswillen vom Hass

Besessener. Die Massenhinrichtungen in Bosnien und Ruanda in den 90er Jahren sind ebenso traurige Realität wie die derzeitigen Vertreibungen, Massensekutionen und Vergewaltigungen in der sudanesischen Region Darfur. Vertreter der Evangelischen und der Katholischen Hochschulgemeinden, die die Veranstaltung gemeinsam mit der Willy-Aron-Gesellschaft organisiert hatten, erinnerten in ihren Reden daran.

Auf ein Gedicht Pastor Niemöllers hin, das das Schweigen und Wegsehen so Vieler während des Nationalsozialismus anprangert, mahnte Dr. Müller als Vertreter der Stadt Bamberg die Verantwortung des einzelnen an und forderte zur Zivilcourage gegenüber Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit auf.

Je ein jüdisches, christliches und muslimisches Friedensgebet beschlossen die Gedenkfeier, die die Cellistin Regina Hubert mit besinnlicher Musik würdevoll umrahmte.